



Sonderbare Aspectus oder Anblick /

So sich vornemlich in vnd an Casibus Tragicis
andern zur Nachricht eignen vnd
ausweisen

Auff Anleitung des Predigers Salomonis
cap. 9. verl. 12. observiret

Vnd bey trawriger aber doch Boldreicher Hin-
begleitung

Des Weiland Ehrvesten / Vorachtbarn vnd
Wolgelahrten

Herrn SEBASTIANI

SWENDII, Ling. vnd LL. vorneh-
men Studiosi, von Roschild aus Dennemarck bür-
tig/so auff hiesiger löblichen Vntersitet Jehna studiren-
de/ den 4. Augusti dieses 1634. Jahres (Gott erbarmt)
sodt aus der Saal gezogen/vnd den 6. fol-
gendes

In begehrttem Klag- vnd Leichsermon
wolmeynend gezeigt

Durch

M. CHRISTOPHORUM Müllern /
Diac. daselbsten.

Jehna/bey Joh. Weidners Wittib / im Jahr 1634.



Dem Ehrvehlsten / Vorachtbarn vnd Wolgelahrten
Herrn Andreæ Svendio, vornehmen Bürgern zu
Koschild in Dennemarck/ıc. meinem vielgeehrten Herrn/
Wünsche ich von dem Vater alles Trosts / der alle vnser Haar
vnd Jahr / Tritt vnd Schritt gezelet / auch seiner bewärten Trewe nach lei-
nem mehr aufflegt / dann er kan ertragen / Gnade / Trost / Stärcke / Gedult / sampt aller
anderer Leibes vnd Seelenwolffart / in Christo Jesu durch Krafft des H Geistes zuuorn.

Hrnv. Vorachtb. vnd Wolgelahr-
ter / vielgeehrter Herr: Daß es der liebe from-
me Gott nach seiner vnerforschlichen Weisheit mit vns
Menschen vnd vnserm Thun nicht allezeit mache wie wir
gedencken / wollen vnd wünschen / dasselbe muß E. E. vnd A. auch an-
iso nicht mit wenigem Leid vnd Schmerzen erfahren / in dem sie ihren
lieben Sohn / einen wolgerathenen / gelehrten / Christlich vnd Gottseli-
gen Studiosum vber ander vornehme Derther newlichst auff hiesige
Vniuersitet geschickt / nicht daß er hier versterbe / sondern seiner wolanz-
gefangenen Studiorum telam glücklich vnd rühmlich pertexire, vnd
einmal bey erfrewlicher Wiederkunfft / Euch den Eltern / ansehnlichen
Freundschafft vnd ganzen Patriæ ein Ehre vnd dienlich sey / were auch
sonder zweiffel / wann ihm Gott sein Leben fristen sollen / wol geschehen.
Aber / O des vnversehenen Wechsels ! viel anders ist ergangen / dann
ihr / dann wir / ja dann er selbst gemeynet / in dem er vor wenig Tagen
bey gewöhnlichem Auspazieren / durch Gottes sonderbar Verhäng-
nis / vber seinen Meditationibus in Saalstrom gefallen / vnd in Man-
gelung nothdürfftiger Rettung bey seiner Einsamkeit ertruncken.

Daß nun solches Euch nicht solle kräncken vnd schmerzlich wehe
thun / ist leichtlich zu ermessen / beuoraus / weil es (1) ewer Kind / ewer
Fleisch vnd Blut : Kinder kommen traun von Herzen / vnd gehen wie

) (2 der

derumb zu Herken. (2) Daß so gar bey zeit / in seiner besten Blüt: da doch billich die Kinder sollen den Eltern folgen / vnd nicht die Eltern den Kindern. Vnd ober das (3) weil es geschiehet in der Frembde / sintemal/wanns ja seyn solte/ein jeder die Seinen gerne selbst daheim hette vnd beschickte. Ja (4) daß es so plözlich vnd vnversehens/ nicht auff einē Bett/ sondern im Wasser. Vnd darzu (5) in ewrem Abwesen zur Erden müssen bestattet werden / vnd was dergleichen bewegliche Ursachen mehr seyn/ deswegen wir auch billich euch mitleidig betrawren vnd beklagen. Aber wie dem allen/ was dem frommen Gott gefallen / sollen wir/die wir Christen seyn/es vns lassen mißfallen? Zumal/die weil wir vns auff seine Gerichte(die eben an seinem Hause anfangen/1. Pet. 2/4) weniger dann nichts verstehen. Seine Gedancken seynd von vnsern Gedancken so fern vnterschieden / so viel der Himmel höher dann die Erde/Es. 55/9. Vnd ist doch/wanns vmb vnd vmb kompt/alles wol gethan/er ist in seinem Thun gut vnd from/ daß er recht behelet/etiamsi iudicetur. Da ist auch das/so vns hart betrübt vnd wehe thut / bey ihm gegen seine Gleubigen lauter Liebezeichen/mit welchen er vnser Herken aus der Sterblichkeit zu sich ins ewige Leben erheben wil: Vnd eben daher gemeiniglich das jenige/so vns am liebsten ist / am aller ersten vnd geschwindesten aus den Augen rücket vnd zu sich nimpt/daß wir wissen/es sey ihm auch lieb/ darumb er mit ihm aus dem bösen Leben eilet/Sap. 4.

Ist nun schon der Dn. Sebastianus (1) ewer lieber Sohn. Ze ist er nicht auch/kraffe seiner Wiedergeburt/Gottes Kind? Daher er durch den zeitlichen Tode recht kommen von einem Vater zum andern/vom irdischen zum himlischen / vom sterblichen zum vnsterblichen / da ihr vñ wir alle gedencken vnser bleiben dermaleinst ewig zu habē. 2. Dencke es euch etwas früzeitig mit seinem Abschiede: Ihm dem himmlischen Vater ist er alt genug. Sintemal Klugheit vor ihm das rechte graue Haar/vnd ein unbefleckt Leben das rechte Alter/Sap. 4/9.
Thurs

Thuts wehe/das er in der Frembde gestorben/so heists:ψ.24. Domini est terra & omnis plenitudo ejus. Man hat von einem Ort so nahe in Himmel als vom andern. Je wann er doch nur auffm Bett gestorben/vnd nicht im Wasser ertruncken: gleich als wann sich G. D. so gros an die Todsarth fehrete/ non quo modo, sed quales ad se veniant, attendit Deus. Wann man ihn doch nur selbst solt Christlich zur Erden beschicken: Das hat der fromme Gott / der allenthalben daheime ist/allhier durch seine Vicarios, Substituten oder interessirten Herrn Hospitem vnd Landsleut so ehrlich bestellt/als wol von den Seinigen können daheim geschehen. Diesem nach hat E. E. vnd A. nicht Ursach vber geschenehem Todesfall ihres lieben Sohns sich so sehr zu bekümmern/ sondern vielmer zu erfreuen / das sie/Gott lob/ auch den zum Erben in Himmel voran geschickt/zu dem sie mit der Zeit verhofft glücklich hernach zu kommen/vñ derentwegen auff das geringe kurze Leiden dieser Welt sich desto grösser Freude zu getrösten. Solches/ob ich mir wol keinen Zweifel mache/das sichs E. E. vnd A. ohn mein Erinnern ihrer discretion nach werde bescheiden/ vnd daher ihre gefaste Traurigkeit messigen/ habe ichs doch nichts desto minder / zu Bezeugung meiner Condolenz / neben demütiger dedication der gehaltenen einfeltigen vñ enstfertigen Leichpredigt wolmeynend zu gedenden/nicht vnterlassen sollen noch wollen/in tröstlicher Zuversicht/das es beyderseits im besten verstanden / angenommen vnd gedeuet werde/warumb ich dann neben Verpflichtung embsiges Gebets vnd mäglicher Dienstleistung demütig wil gebeten/vnd E. E. vnd A. samt der ganzen ansehnlichen leidtragenden Freundschaft hierauff dem Gott alles Trosts zu ersprieslicher Leibs- vnd Seelen Wolfart befohlen haben. Jegna den 13. Aug. Anni 1634.

E. E. vnd A.

Allzeit Gebets vnd Dienstgestiffener
M. Christophorus Müller/
Diac. daselbsten.

K 3

RECTOR

RECTOR ACADEMIÆ JENENSIS
VALENTINUS RIEMERUS, J. U. D. & PRO-
FESSORES RELIQUI L. S. D.

Magnæ is temeritatis & supinæ sui negligentiæ meritò arguendus, qui cum hostem sibi quendam noverit infensissimum & omnes ad modos viasque, nocere quibus possit, intentissimum, ab eo summâ vigiliantia sibi non caveat, summâ curâ iis se armis, quibus vim intentatam depellat, non instruat, summo studio insidias factas evitare non nitatur. Viator itidem suæ vitæ salutisque non imprudenter, sed improbè & impiè foret prodigus, qui ab alio eadem viâ obviam sibi facto, de periculis, quæ à leone fremente in silvis perpeffus fuerit, certus redditus, & ab ejusdem occurfu sibi ut præcaveat, monitus, imò & modum ac rationem, quâ, occasione sic ferente, resistere leoni possit, edoctus, susque deque hisce omnibus habitis securus pergeret, adeoque leonis ferociæ atq; iracundiæ famelicæ prædam se objiceret. Nos omnes, qui à Christo, benedicto illo mulieris semine, Christianorum nomen gerimus, hostem atque adversarium novimus habere, cui quâ ingentem potentiam ac robur, quâ fallacem calliditatem, quâ insatiabilem crudelitatem, in terris par nemo: Diabolum nempe ac Satanam, serpentem illum antiquum, hostem generis humani *ἀπὸ οὐδὲν*, fraudum atque insidiarum mille artificem, supplantatorem versutissimum, homicidam inde ab initio crudelissimum: qui leonis instar frementis ac rugientis obambulat, quærens quem devoret: qui indefesso studio omnes in occasiones est intentus, ut & temporali & æternâ vitâ ac salute intervertat homines atq; priveret: qui exactè hominum cognita habens temperamta & inclinationes naturales, ubi decipi faciliùs possunt, ibi plurimas ponit decipulas. Quomodo huic hosti, huic Leoni occurrendum, quibus ipse armis ad prosternendum & vincendum eum aptis ac validis depellendus, ex ipsius Christi, sui & nostrum omnium Magistri, ore Petrus Apostolus nos docet. Sobriè nos vivere is jubet, ab omni crapula & intemperantia alienos: vigilare nos jubet, omni securitate carnali exclusâ ad omnes vocatio-

nis

nis nostræ partes intentos, ne nos Sat. n. incautos decipiat: in fide solidos resistere nos jubet. quippe hæc est victoria, quæ vicit mundū, fides nostra: quæ Christi meritum apprehendit: Christi, Leonis illius de tribu Juda, qui leonem infernalem vicit. Hæc scutum illud Christianorum est, quo possunt omnia ignita tela diaboli extinguere. Omni tempore præterea orandum. Ut enim cerâ calore liquefit & resolvitur; ita oratione seriâ diabolus propellitur. Ut leo galli cantu & titione ardenti fugatur: ita diabolus ardenti oratione profligatur. Armaturam illam spiritualem reliquam, Paulus Apostolus quam profert, jam brevitati litantes non adducimus. Utinã verò hæc omnia nemo non, cum primis juvenus nostra Scholastica, imis reponat cordibus! utinam ex hac ii præcipuè, quibus comestationibus, grassationibus nocturnis, digladiationibus, aliisque à vita & professione Christianâ libidinibus alienis operam dare lubet, altiùs hæc meditentur, ne suâ culpâ, ne dicamus destinata operâ, infernali isti hosti ac leoni in occursum incidant! Utinam Diaboli istam potentiam ac virulentiam, quam in iis, qui cum Hiobo, Deum timentes & à malo recedente, piam probamque vitam ducunt, Deo permittente & indulgente exserit, agnoscant, & ex viridis ligni sorte pejori, quid arido futurum piè colligant, vitamque seriò emendent! Præfari hæc veluti jussit funestus ille casus, qui nudiustertius juvenem, dum viveret, pietate, probitate, literaturâ bonâ ornatissimū, SEBASTIANUM SCHWENDIUM *Danum* corripuit & è vivis non sine piâ nostrâ *συναγωγῆς* eripuit. De vitæ ipsius ortu & cursu quæ comperiri licuit, paucis attingemus. Natus fuit *Roschildi*, quæ *Sielandie Danorum* civitas est tum ob alia, tum ob monumenta regia avita percelebris. Annus nativitatis fuit annus Christi ∞ 1501 IX. Parentes verò optimi: nempe genitor Vir Præstantissimus, ab eruditione clarissimus & civis ejus loci primarius Dn. ANDREAS SCHWENDIUS; genitrix verò, matrona honoratissima ANNA Schwendin; ille adhuc superstes, hæc verò non. Postquam & privatos intra lares & in publica Schola patriâ Roeschildensi ad pietatis, bonarum literarum ac virtutum capessenda & excolenda femina à puero institutus liberaliter, in toto eo cursu adeò feliciter est progressus (verba recitamus Viri Clariss. Dn. JOHANNIS von Ham/ Roeschildensis Rectoris meritissimi, testimonio huic SEBASTIANO SCHWENDIO ad Academiam Regiam Haffniensem abiturienti dato inserta) ut incredibili semper amore studio-

rum

rum ardens, Præceptorum non modò sequi manuactionem, sed & ferè antevertere visus sit, inq; dicendi artibus & Latinis pariter ac Græcis & Hebræis progressus egregios fecit, ad *Academiam* jam dictam *Regiam Hassniensem* se contulit anno ∞ 10 CXXIX, & fervore ardenti Philosophica studia tractavit, duasque disputationes Physicas publicè in arenà masculè propugnavit. Aliquot post annos ad *Academiam Gröningensem* secessit, ubi pristino ardore studiorum telam pertexens cum primis Orientales lingvas excoluit, singularémque sibi MATTHIÆ PASORIS Phil. Pract. ibidem Prof. Publ. favorem & amorem conciliavit. In patriam inde ob valetudinem adversam anno ∞ 10 CXXXII. reversus ibidem ad annum hunc ∞ 10 CXXXIV. usque substitit, quo ipsis Calendis Maji heic appulsus in convictum & ædes à Viro plur. Reverendo, Excellentissimo, Clarissimo Dn. JOHANNE HIMMELIO SS. Theol. D. & P.P. Collega nostro honorando, fuit receptus. A quo tempore nihil sedulitatis quàm studia intermisit, quàm mores verò pietatis, modestiæ, probitatis, sobrietatisque cultor assiduus fuit: vitæ tranquillæ & solitariæ ob affectum Melancholicum amans. Inde moris ipsi fuit sumto libro extra portam vel in silvas vel ad aquas exspatiari, ibidemque auctoris, quem secum habebat, pellectione delectari. Hoc pro more, postquam superiori die IV. Aug. circa quintam matutinam è lecto surrexerat, & preces suas ordinarias habuerat, sumto libro, ad Salæ nostræ ripã abiit, ubi loco declivi & lubrico pedum posito, ita enim vestigia relicta docent, fallente, in fluvium delapsus & præcipiti mersus profundo fuit suffocatus. Hæc quidem vita ipsi erepta, casu funesto; at non altera. Absit enim ut malè de eorù speremus salute, qui vel in aquis, vel in igne, vel alio infortunio inopino pereunt, si pii prius fuerint. Gemitus enim illorum suis in angustiis Deus audit & juvat. Et benè hanc in rem *Augustinus: Mala mors putanda non est, quam bona vita præcesserit.* Funus hodiè cognati curabunt effendum ad hor. II. pomerid. quod frequenti comitatu in solatium parentis superstitis ut nostræ jurisdictioni subjecti deducant, censemus: & una subnectimus *Catonis Majoris illud: Moriendum certè, sed incertum an eo ipso die. Quis est quamvis sit adolescens, cui sit exploratum, se ad vesperam esse viturum.* Itaque Vigilate & Orate. P.P. VI. Aug. Anno ∞ 10 CXXXIV.



Vorrede zur Predigt.

Der Herr vnser Gott / der da ist Va-
ter / Sohn vnd H. Geist / sey vns freundlich /
vnd segne vnd fördere auch zu diesem mal das Werck
vnser Hände bey vns / ja das Werck vnser Predigen
vnd Zuhören wollest du fördern.

Pf. 90, 16.

S Liebde im Herrn: Wir kom-
men wol an jzo recht im Klaghause
allhier zusammen / beweglich zu betrauren vnd
zu beseuffzen einen sehr kleglichen vnd erbärm-
lichen Fall / Unfall / ja Todesfall / so sich Ehegestern mit ei-
nem sonst frommen / Christ vnd Gottseligen auch gelehrten
Studiolo, nemlich Herrn Sebastiano Svvendio, &c. von
Koschild aus Dennemarc bürtig / begeben / in deme er früe
Morgens aus vnd pro more am Wasser mit seinem bey
sich habenden Betbuch spazieren / aber recht seinem Tode
entgegen gangen / sintemal er gegen dē Mittag vermissend /
inmittelst aber sein Hut vnd Mantel auffm Saalflusz fun-
den / der Körper auch bald darnach (leider) tod aus der Tief-
se gezogen. Trawen ein recht elender Handel vnd jämmer-
lich Spectakel / nicht allein vns vnd sonderlich dem Cor-
pori Academico, die ihn sämtlich beklagen / sondern hier
beneben seinen Herrn Landsleuten vnd nahen Anverwand-
ten / die ihn sehnlich bejammern vnd bitterlich beweinen / al-
lermeist aber seinen herzl lieben Eltern vnd Geschwistern /

U

wel-



Eingang

Gen. 37, 33.

Tob. 10, 4.

2. Cor. 1, 3.

welche/wann sie die trawrige Post erfahren/vnd das Bar-
zeichen sein hinderblieben supellectilem fast wie dort Jac-
cob Josephs blutigen Rocks ansichtig werden / nicht weni-
ger als Jacob für Leid heraus fahren werden: O meins
Sohns (Bruders) Gerethlein! ein böses Thier hat ihn
ereppet/ der allgemeine Menschenwürger hat ihn erödt-
tet! Oder wol mit Hanna des Tobia Mutter / die Abfer-
tigung ihres Sohns ac. kläglich beseuffhen: Ach mein
Sohn/Ach mein Sohn/ warumb haben wir dich las-
sen wandern / vnser einige Freude / vnser einiger
Trost in vnserm Alter / vnser Herz vnd vnser Erbe!
Wir hetten Schazes gnug gehabt / wann wir dich
nicht hetten weggelassen. Aber es ist leider geschehen /
vngeacht er nicht deswegen ausgereiset oder ausgangen /
hette auch wol in patria, wann Unglück seyn sollen/gesche-
hen können. Besser können wir nun nicht / als mit den Bes-
trüben ein herzlich Mitleiden haben/ihnen mit tröstlichem
Zuspruch aus Gottes Wort begegnen/ ja gegen dem Gott
alles Trosts vnd Vater der Barmherzigkeit zu ge-
horsamer Gedult vnd gedultigem Gehorsam verbitten /
daß sie sich nicht weniger als Jacob vnd Hanna zu frieden
geben: hierzwischen aber vns allerseits bey gegenwertigem
Trawractu vnser Sterb- vnd Gefährlichkeit erinnern/ vnd
rechtmessig darzu schicken oder darwider verwahren lernen.
Vnd dahin ist eben isige Predigt gemeynet / welche dann /
daß sie ihren gewünschten effect dergestalt erreiche/ daß es
Gott zu Ehren/dem Verstorbenen zu rühmlichen Anden-
cken / vns aber zu höchstnöhtigster Nachrichtung / Trost

vnd

Zur Leichpredigt.

vnd Warnung gedene / wolle vns der HERR / dem wir ein-
nig leben oder sterben / durch vnd mit seinem H. Geist
hierzu kräftiglich auffmuntern vnd abrichten / vnd darumb
last vns ihn zuörderst einmütig ersuchen vnd ansprechen in
einem gleubigen vnd demütigen Vater vnser.

Rom. 14. 8.

Die Wort / so bey diesem Trawrsfall auffzugeben vnd
abzulesen wolmeynend begehrt / werden geführt / vnd stehen
beschrieben bey dem Pred. Gal. c. 9, 12. folgendes Lauts:

Der Mensch weis seine Zeit nicht /
sondern wie die Fisch gefangen wer-
den mit einem schädlichen Hamen /
vnd wie die Vogel mit einem Strick
gefangen werden / so werden auch die
Menschen berückt zur bösen Zeit / wann
sie plötzlich vber sie fellet.

Wiewol wir vns / Geliebde im HERN /
in gemein billich vber alle Todesfälle herzlich
betrüben / so viel wir derer erleben / bevorab jun-
ger Studenten / die wir freilich viellieber den
Zhrigen frisch vnd gesund / gelehrt vnd wolgezogen an-
heim schickten / als anhero begleiten. Jedoch / sag ich noch
einmal / gehet vns iho gegenwertiger Abschied vor allen an-

Wir pflegē
alle Christ-
liche Tods-
fälle mit
letdig zu
betrawren

Christliche

vornemlich
aber 180 ge-
genwertt
gen/ so wol
wegen

1. Der Set-
nigen/

als seiner
selbst hal-
ben/all die.
weil es ein
1. früzetti-
ger Fall.

2 ein plög-
licher vnd
elender
Fall.

3. ein sorg-
lich vnd
nachdenck-
licher Fall.

daß es bald
vmb einen
Menschen
geschehen.
daß es ein
böß Dmen/

dern sehr zu Herzen / vnd kommet vns schmerzlichen vor /
so wol der Seinigen / als auch des Verstorbenen selbst we-
gen.

1. Ratione familiae, der Seinigen halben ist's recht
ein flebile funus: Dann da sie auff Freude/Ehre vñ Herr-
ligkeit gehofft/ solche an ihrem Sohn/ Geschwister / Bet-
tern vnd Freunde respectivè bey seinem reditu zu erleben /
ja seine Herren Patroni ihn seiner Qualiteten nach ver-
meynt zu der oder jener Bestallung zu gebrauchen / müssen
sie sein allerseits nun mit grossem Leid vermiffen.

2. Respectu personae propriae, oder Seinet wegen
ist's erbärmlich/ daß er Tods verblichen / Einmal casu ni-
mis praematurò, alzu früzzeitig/dann der liebe Mensch sein
Alter / wie ich höre / nerlich bracht auff 26. Jahr/ vnd also
recht in seiner besten Blüt dahin gehet. Nachmals vnd vors
ander ist's schrecklich/daß er drauff gangen casu planè Tra-
gico, plözlich vnd elendiglich / daß er in seinen jungen
Jahren/ vnd sonder zweiffel vber seinen Meditationibus
vnd besten Andacht im gehen ins Wasser geplumpet / vnd
weil eben niemand vñ vnd neben ihm/die Saal aber da am
tieffsten/er ohne einige Rettung ertruncken. Vnd dann vors
dritte ist's sorglich / quod casu obiit merè ominoso, das
ein weit aussehender Fall / als der vns nicht alleine augen-
scheinlich vnd exemplariter versichert / wie leicht es vmb
einen Menschen geschehen / daß er offte in einer Viertel-
stunde gesund / in Gefahr / vnd des Todes seyn kan / son-
dern/ weil Gott die Seinigen vorm Unglück wegremet/
vnd manchmal so auff der Post wegholet / ander grösser

Vn

Leichpredigt.

Unheil bedeute. Dann so berichte vns Esaias cap. 57, 1.
Der Gerechte kommet vmb / vnd niemand ist der es
zu Herzen nehme / vnd heilige Leute werden auffge-
rafft / vnd niemand achtet darauff. Dann die Ge-
rechten werden weggerafft für dem Unglück / vnd
die richig für sich gewandelt haben / Kommen zum
Friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Nie mercke / daß
frommen Christen nichts Widriges geschicht vnd wider-
fehret bey ihrem Bolverhalten / ob sie schon nicht gemach-
sam / sondern vnsanfft vnd auff der Post mit vngestüm weg-
gerissen. Die Hinderbliebenen aber stecken in der Passche /
vnd seynd am vbelsten dran. Deswegen wir vns auch des
verstorbenen Herrn Sebastiani vnd seiner Seligkeit hal-
ben nicht dürffen noch wollen lassen leide seyn / sondern wie
vber Abel / der vnterm opffern erschlagen / wie vber Zacha-
ria / der im Tempel nicht weit vom Altar vberm Gottes-
dienst erworffen / eben also auch seinetwegen gute Hoffnung
haben. Vnd weil er / ob Gott wol / vber seiner ganz Christ-
lichen devotion vnd Gedancken dahin gangen / vns des bes-
sten getrösten : vns aber vnter des bespiegeln / oder so drauff
achten / daß wir nicht nur inbrünstig seufften :

Für bösem schnellen Tode

Behüt vns lieber H^{er} Gott.

sondern auch hierneben mercken vnd lernen wahrnehmen /
daß wir nicht weder in vnserm Beruff noch Christenthumb
berücket / sondern vielmehr / weil keiner weis wo / wann vnd
wie ihm sein Ende möchte bescheret seyn / so gefast vnd ver-
wahret seyn / daß wir allzeit in Christlicher Bereitschafft

vnd grösser
Unglück
möchte be-
deuten.

doch wolle
wir an sei-
ner Selig-
keit nicht
im gerin-
gsten zweif-
eln.

Gen. 4, 9

Mat. 23, 25.

sond'n vns
in Anschau-
ung der
Gefahr zu
einem seligen
Hintritt
lernen ge-
fast machē.

Christliche

mögen erfunden werden vnd antreffen / vnd darzu informiret vns der Prediger Salomo in verlesenem Text.

darzu vns
d verlesene
Text sehr
getlich vnd
bequem / dē
wir auch
vor andern
wollen ab-
handeln.

Derentwegen ob wir schon sonstens Trosts genug gehabt in gewöhnlicher Sontags Epistel / (videl. Dom. 9. Trinit. ex I. Corint. 10.) an dem geistreichen Apostolischen Nachspruch: Gott ist getrew / der euch nicht lest versucht werden vber ewer Vermögen / sondern macht / daß die Versuchung so ein Ende gewinne / daß ihrs Können ertragen / alldieweil die Erklärung dessen fast eben auff den Tag vnd Stund gefallen / an welchem das Unglück geschehen / vnd der fromme Gott zugleich den Trost bestelt / da er das Elend vnd Unfall verhengt. Nichts desto weniger / weil begehret worden / verlesenen Spruch des Predigers Salomonis abzuhandeln / wollen wir auch ohne fernern Umbschwiff demselben andächtiger vnd eigentlicher zuhören / nachdencken vnd nachsinnen / vnd geliebter Kürze wegen diesen einigen Punct draus studiren vnd lernen :

Was ein jeder bey so plötzlichen Todesfällen vornemlich zu bedenckē / oder dieweil niemand weis / wie ihm sein Ende bescheret / was für aspectus vnd Anblick er darbey zu observiren , in derer Betrachtung er zum Abschied stetig so gefast vnd bereit sey / es gehe ihm gleich wie es immer wolle / daß es ihm an seiner Seligkeit keine Gefahr bringe.

Hier von nun mit mehrerm heilsamlich vnd fruchtbarlich zu handeln / wollest du frommer barmherziger Gott / wie du es Salomoni eingeben / auch hierzu vns ferner deiz

Leichpredigt.

nes H. Geistes Gnade verleihen / vmb Christi Jesu wil-
len/ Amen.

TRACTATIO.

Wlsage Syrach der weise Suchtlehrer c. 7. Was
du thust/ so bedencke das Ende / so wirst du
nimmermehr Obels thun. Dann eben daher als
le Bosz vnd Sicherheit kompt vnd entstehet / daß man
nicht dencke ans Ende/ was es für ein Alter gewinne / vnd
wie es ablauffen werde mit vnserm Thun/meynet nicht an-
ders / als müste es immer so gehen / oder da sie es ja beden-
cken/so bedencken sie es nicht recht/ sondern halten sich ans
Epicurische Symbolum El.22,22. I. Cor.15, 33. Edamus &
bibamus, cras enim morituri sumus. Lasset vns essen
vnd trincken/ dann Morgen sind wir todt. Welches
dan so gar kein Bedencken/daß es vielmehr die größte vñ ge-
fährlichste Vnachtsamkeit vñ Vnbedachtsamkeit zu nennen.

Ist demnach die Frage: Wie das Ende recht zu
bedencken / oder weils vns Gott durch manchfaltige
Todesfälle vnd sonderlich casus Tragicos erinnert /
wie selbige fruchtbarlich vnd zu vnserm Frommen vñ
Vorthail anzuschawen? Das zeigt vns der Prediger
Salomo in vorgenommenem Text/ vnd mache vns nam-
haftig fünfferley Aspectus oder Anblick / die sich all-
dar eignen/ad notam zu nehmen/ vnd vns zu steter Be-
reitschafft zu bewegen/ als nemlichen:

1. Die Vngewißheit vnser Sterbstunde.
2. Die Geschwindigkeit des Todes.

Syr. 7, 40.

Es. 12, 22
I. Cor. 15, 33

Casus Tra-
gici geben
vns fünf-
ferley nach-
denckliche
aspectus vñ
Anblick/die
vns zu ei-
ner Christ-
lichen Vor-
bereitung
sollen auff-
muntern.

Christliche

3. Die Gefehrlichkeit der Mittel vnd Wege hierzu.
4. Die Bosheit vnd Mißlichkeit der Zeit.
5. Die Glückseligkeit vnd Herrlichkeit des zukünftigen Lebens.

Vnd die wollen wir ordentlich nach einander erblicken.

1. Aspect
vnd nach-
denckliche
Anblick
ist die Un-
gewißheit
oder Un-
wissenheit
vnsers
Sterbtags
Ps. 31, 16.

Ps. 89, 48.

welcher
zwar einem
jeden ge-
setzt.

Ps. 139, 15.

Der Erste Aspectus vnd Anblick ist Termini vitæ nostræ & diæ emortualis obscuritas. Die Ungewißheit vnsers Abschieds / wann vnd vmb welche Zeit wir sterben werden / darvon stehet nun im Text also : Nescit homo Tempus suum , Der Mensch weis seine Zeit nicht. Des Menschen Zeit heist bisweilen in H. Schrifft sein Leben / Wandel / Thun vnd Fürhaben / Ps. 31 / 16. Meine Zeit stehet in deinen Händen / das ist / du hast alle meine Gedancken vnd Anschlag / Sinnen vnd Beginnen in deiner Gewalt vnd Regierung. Bisweilen aber heist das Ende vnsers Lebens / memorare quod meum sit Tempus, Ps. 89 / 48. Gedencke dran was meine Zeit / oder wie kurz / nichtig vnd flüchtig mein Leben ist. Vnd so brauchets der Prediger Salomo allhier / nicht von der Geburt / oder Lebens / sondern Sterbzeit / Jahr / Monat / Wochen / Tag vnd Stunde. Vnd sagt nicht / daß es keine gebe / oder niemand hierzu bestimpte Zeit habe / dann die freilich allzugewiß / vnd ist einem jeden gesetzt / ja zugezehlet / ehe er noch gebohren. Dann so sagt Job cap. 14 / 5. Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir / du hast ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Von den Tagen sagt David Psal. 139 / 15. Deine

Au.

Leichpredigt.

Augen sahen mich / da ich noch vnbereitet war / vnd
waren alle Tage auff dein Buch geschrieben / die noch
werdē soltē / vñ derselbē keiner da war. Das ist / wie das
marginale Lutheri lautet / wie lange ich leben solte / wustest
du / ehe ich zu leben ansteng. Von den Stunden stehet Ec-
cles. 3/1. Alles Fürnehmen vnter dem Himmel hat seine
Stunde. Vnd vers. 2. Geböhren werden / item Ster-
ben hat seine gewisse Stunde. Die ist gewiß gnug / aber
welches eigentlich dieselbe Zeit / Jahr / Monat / Wochen /
Tag oder Stunde sey / weis kein Mensch. Er redet nicht
von einem oder andern / daß der oder jener nicht wisse / wie
offt manchem vnbeuust / was andere wissen / sondern sezt es
indefinitē, daß keiner wisse / er Salomon selbst nicht / wie
berühmt er auch sonst seiner Weisheit halben gewesen / wie
fleißig er auch nach allen Dingen geforscht. Vnd ist wahr /
Gott hats einem jeden verborgen vnd verhalten / vnd ihm
alleine vorbehalten. Darumb er auch zu Job sagt Cap. 38.
Wustest du / daß du zu der Zeit soltest geböhren wer-
den? vnd wie viel deiner Tage seyn werden. Vnd
Isaac zu Esau Gen. 27/2. Ich weis nicht wann ich ster-
ben sol. Summa / wie es sonst heist: In Tempore vivi-
mus, & quid Tempus sit, ignoramus. Eben also möchte
man auch sagen:

Nascentes morimur finisque ab origine pendet,
Den Tag / da wir geböhren werden / fahen wir schon an zu
sterben / vnd seynd doch vngewiß / wann wir sterben. Wus-
ste Abel / daß er am Gottesdienst solte vmbkommen? Wus-
ste Zacharias / daß er im Tempel seinen Geist solt auffge-

Eccles. 3, 1.

Gen. 4, 9.
Mat. 23, 35.
ex 2. Par.
24, 12.

B

ben?

Christliche

ben? Und wie es den Frommen verborgen / eben also vnd
vielmehr den Gottlosen. Pharao der Grosssprecher wu-
ste nicht / das er mit seinem Heer im roten Meer ersauffen
solte. Absolon der Auffruhrer wuste nicht / das er an einer
Eichen hangend solte durchstochen werden. Haman der
Pracher hette sich traum ehe Himmel einfallens versehen /
als das er am funzigelligen Baum hangen solte / den er dem
Mardochai auffgerichte / Esth. 7/10. Darumb auch Job

Esth. 7, 10.

15/20. stehet: Dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahr
verborgen. Gott hats / sag ich noch einmal / allen Men-
schen verhalten. Kein Mensch weis seine Zeit. Er hats
seiner Mache vorbehalten. Warumb aber das / stehet nicht
im Text / sondern muß anderswohero erkundiget werden /
da dann so viel Bericht gefellet / das ers thue theils 1. seiner /
theils 2. vnser / theils auch 3. des Teuffels wegen.

Act. 1, 7.

Aber nie-
mand dann
ihme allein
bewust / vnd
solches
1. seiner we-
gen.

1. Seiner selbst halben / damit anzudeuten / das
wie vnser Leben / eben also auch vnser Zeit nicht bey vns
oder in vnser Macht / sondern alleine bey ihme stehe. In
ihm leben / weben vnd sind wir. Rom. 14. Leben wir /
so leben wir dem H. Ern / sterben wir / so sterben wir
dem H. Ern / etc. Er gibts vnd resignirts wann vnd wie
es ihm beliebt. Darumb keiner dem andern wider Gott das
Lebensziel sol verrucken.

Act. 17, 28
Rom. 14, 8.

2. vnser
wegen.

2. Vnser wegen thut ers / das er vns in steter Got-
tesfurcht vnd Bereitschafft behalte. Dann wüste mancher
eigentlich seinen Sterbtag / so würde er sein Leben vber we-
nig Guts stifften: Were es weit hinaus / seine Busse auff-
schieben / were es aber nahe / sich in Sünden tummeln. Nun

aber

Leichpredigt.

aber sind wir geschaffen nicht zur Sünde vnd Unbusfertigkeit/sondern zu guten Wercken in Christo Jesu/ deren wegen wir vns darinn zu vben / weil wir nicht wissen / wie lange. *Misericordia Dei est, quia nescit homo, quando moriatur. Latet ultimus dies, ut obseruentur omnes dies,* sagt Augustin. tom. 10. fol. 441. Gott habe es gern mit Fleis vnd aus sonderbarer Güte gethan / daß er vns den Sterbeag nicht wissen lasse / daß man sich dessen alle Tage vnd Stunde versehe.

Aug. Tom.
10. fol. 441.

Ja 3. dem Teuffel zum Nachtheil hat ers verschwiegen / der sonst würde die Leute desto mehr zu sündigen treiben/wann der Termin nahe were / daß man das Sündemas bey Zeiten voll mache: Soße sichs aber weit hinaus / ihn an der Buß Tag für Tag auff/ oder wol reine abhalte. Darumb/welches nun die Praxis ist dieser Lehr/ weils verborgen ist / so sol man sich nicht lassen bethören / die einem die Nativitet stellen/ den Planeten lesen / vnd wie vmb vns ser Glück vnd Unglück/eben also vnser Todesstund wissen wollen. Der Mensch weis die Zeit nicht. Viel weniger aber sol man auff vngewisse ihm selbst eine blinde Rechnung machen/wie die Weiskinder pflegen/ sagende:

3. Des
Teuffels
wegen.

Welches
vns nuget
zur 1. War-
nung.

Zehen Jahr ein Kind /
Zwanzig Jahr ein Jüngling/
Dreissig Jahr ein Mann/
Vierzig Jahr wolgethan /
Funzig Jahr stille stahn /
Sechzig Jahr gehets Alter an.

Dann woher ist man des versichert? Es weis Keiner.

Christliche

1. zum Trost

Matth. 10.

3. zur Ver-
mahnung.

Der 2. A-
spect vnd
Anblick ist

Ja welcher Mensch erreicht doch heute solchen Zweck? darumb am besten/man bedenck das Ende/so wird man sagen müssen mit jenem Alerater: Hodie resipiscam, cras fiat voluntas Domini. Trösten sol man sichs aber / vnd fro seyn ob der gnädigen Vorsorg Gottes vor vns / das er vns nicht allein das Leben gibet / sondern auch Zeit vnd Stund setzet / ehe wir geböhren werden / wie lange wirs zu treiben / ja jedem seine Jahr / Monat / Woch / Tag vnd Stunde ab vnd zuzehlet: vnd daher kindlich zutrawen/leset er unsere Haar nicht vor der Zeit abfallen/so wird er vns auch des Lebens halben nicht vmb ein Jahr/Monat/Tag vnd Stund weder Feinde noch Tode lassen verkürzen. Vñ endlich 3. vermahnet seyn / die wenige vnd vngewisse Zeit wol anzulegen/in Betrachtung/was der Poet saget:

Utendum est ætate, cito pede labitur ætas.

vnd deswegen göttlicher Regierung täglichen befehlen / sagende:

Herr Jesu Christ ich weis gar wol/
Das ich einmal muß sterben/
Wann aber das geschehen sol /
Vnd wie ich werd verderben
Dem Leibe nach/das weis ich nicht/
Es steht allein in deinem Gericht /

Du weist (siehest) mein letztes Ende.

Vnd das ist ein Anblick bey plötzlichen Todesfällen zu notiren. Die Vngewißheit der Zeit / die vns verborgen.

Der Andere aspect oder Anblick / hierbey zur Nachrichtung gehörig/ist nun Mortis sive Obitus celeritas, die

Ge

Leichpredigt.

Geschwindigkeit / daß es gemeiniglich bey solchen Tra-
werfällen geschwind zu vnd daher gehet. Zwar was andere
morbos anlangt/bringe damit mancher lange genug zu/offt
lenger als daß ihm lieb ist/nicht allein viel Monden / Job.
7/3. sondern ganze Jahr/zwölff Jahr/ wie das blutflüssige
Weiblein/Matth. 9/20. achzehen Jahr/wie das höckerich-
te Weibsbild/Luc. 13/II. 38. Jahr/wie der arme Mann/Jo-
han. 5/5. Aber bey solchen plötzlichen Fällen/ da mancher
erstochen/erschossen/erworffen/oder sonst jämmerlich umb-
kompt/ gehets desto hastiger zu/ daß mancher sich nicht kan
besinnen/noch wissen wie ihm geschiehet. Dis deutet vns
der weise Prediger allhier an mit einem doppelten Gleich-
nis/genommen vom Fisch vnd Vogelfang: Wie die Fi-
sche gefangen weren mit einem schädlichen Namen /
wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden /
so werden auch die Menschen berückt/2c. Sonst wer-
den wir zwar auch anderswo in H. Schrifft vffs Gevögel
gewiesen / bald der göttlichen Providenz wegen: was an-
langt ihre Nahrung. Sehet die Vogel vnter dem Him-
mel an/ sie seen nicht/ sie erndten nicht / sie sammeln
nicht in die Schewren / vnd ewer himlischer Vater
nehret sie doch/seyd ihr dann nicht vielmehr dan sie:
Matth. 6/27. 2. Was anlangt den Schuß/Matth. 10/29
Kauft man nicht zween Sperling vmb einen Pfennig:
noch fellet derselbigen keiner auff die Erden
ohne ewren Vater / darumb fürchtet euch nicht/ihr
seyd viel besser dann viel Sperlinge. 3. Was anlangt
die Erhaltung vnd Vermehrung / deswegen Gott ernst

die Ge-
schwindig-
keit des To-
des.

Job. 7, 3.
Matth. 9, 20.
Luc. 13, 11.
Job. 5, 5.

welches er-
kläret wird
mit dem
Fisch vnd
Vogelfang

Matth. 6, 27.

Christliche

Deut. 22, 6, 7

lich verboten/ Deut. 22: 6/7. wann man ein Vogelnest finde mit Jungen oder Eyern / vnd die Mutter darüber sitzend / daß man wolte Mutter vnd Junge zugleich wegnehmen/sondern die Mutter sol man lassen fliegen. 2. Wir sind auff sie gewiesen dem Wolverhalten nach/ darinn die Gevögel den Menschen offte vbertreffen. Ein Storch vnter dem Himmel weis seine Zeit / eine Durteltaube/Kranich vnd Schwalbe mercken ihre Zeit / wann sie wiederkommen sollen. Aber mein Volck wil das Recht des H. Ern nicht wissen/ Jer. 8/ 7. 2c.

Jer. 8, 7.

Ps. 89, 49.

3. Hier aber werden sie vns vorstellig gemacht der Gefahr vnd Noht wegen/der Fisch vnd Vogel: dann kein Vieh vnd Geschöpff ist/dem vielfältiger nachgestellet wird als den Vögeln in der Luft/vnd Fischen im Wasser. Verzehlet sichs nicht eben also mit vns Menschen? Man sage mir nur einen Ort/Zeit/Art vnd Zustand/da das Gevögel oder Fisch sicher vnd geheget oder gefreyet seyn. Eben also / wo ist ein Mensch der da lebe / vnd den Todt nicht sehe: Ps. 89/49. Mit Fischen vnd Vögeln gehets geschwinde zu/ sie werden berückt: Eben also ist bald geschehen vmb einen Menschen. Vogel wann sie meynen / sie seyn am besten dran/auffm Heerd/oder Baum/ oder Geschneide/ so seynd sie gefangen. Fische wann sie nach aller Lust daher schwimmen/werden sie listig vnd vnversehens verdackter Weis berückt. Gehets nicht eben also den Menschen/zumal jungen Leuten. Mors senibus est in januis, iuuenibus in insidiis, wie Bernh. redet / die Alten erwischt der Todt vorwerths / junge Leute aber rückt vnd hinderwerths.

Dies

Leichpredigt.

Diesem nach sollen wir nicht dencken / es habe keine
Noth weder vom Aufgang noch Niedergang / viel weniger
dencken / Wir hetten mit dem Tode einen Bund / vnd mit
der Helle einen Anstand gemacht. Dann wann man sie schon
zu Dussbrüderhette / pflegen sie doch zulest die Freund
vnd Brüderschafft zu resigniren, den Bund zubrechen / den
Verstand zu leugnen / vnd dem Patienten hefftigst zuzuse-
hen. Darumb man bey Leib nicht sicher / sondern vorsichtig
sen / zumal wann man durch vnverschene Fälle erinnere vnd
gewisiget. Thuns doch Vogel vnd Fisch / wann einer ders
selben von der Seiten weggeschossen oder gefangen wird /
wartet traun der ander nicht / bis man auch nach ihm schies-
se / oder nachstreichet / sondern machen sich aus dem Staube /
vnd salviren sich so wol sie können / vnd das thun sie auch
bey enestandenem Ungewitter / daß sie sich verbergen / viel
mehr wil sichs gehören von Menschen / da solt heißen:

Gleich wie sich fein
Ein Vögelein
In hole Baum verstecket /
Wanns trüb hergeht /
Die Luft vnstet
Menschen vnd Vieh erschreckt.
Also H E R R Christ
Mein Zuflucht ist
Die Höle deiner Wunden /
Wann Sünd vnd Todt
Mich bringt in Noht /
Hab ich mich drein gefunden.

Das vns
i. die Sich-
erheit ver-
leidet.

Christliche

doch 2. des
besten ver-
stehert vnd
vergewis-
sert.

Der 3. A-
spect vnd
Anblick sind
die gefähr-
lichen Mit-
tel vnd We-
ge zum Tod.

das schädli-
che Strick
vnd Hamen

Vogel vnd Fisch/ wann sie schon gefangen werden /
kommen sie doch nicht vbel sondern gar wol an / was rüch-
tig ist/ geben die lieblichsten Speisen / darzu sie von G^ott
geschaffen: eben also sol auch auffn Nothfall denen die
Gott lieben alles/ auch der Todt selbst/ zum besten die-
nen. Das ist der ander Anblick/ vnd was darben zu mercken.

Der 3. Aspect an Casibus Tragicis, ist Mediorum
varietas & periculositas, die Menge vnd Gefährliche-
keit der Mittel / dadurch einem nachgestellet vnd man-
cher verfürzt wird. Auff Fisch vnd Gevögel thieret man
Womit? Da hat man tausenterley Mittel / vornemlich
aber stellet man den Vögeln mit Spreckeln/ Schlingen /
Kloben/ oder wie hier stehet/ mit Strick vnd ausgespanntem
Garn auffm Heerd. Den Fischen aber geschichte Abbruch
mit Angeln/ Reisen/ oder schädlichen Hamen. Wer wil aus-
rechnen die Strick / Garn/ Schleiffen vnd Netz / dadurch
Menschen können vnd pflegen vmbzukommen. Ich rede
jzt nicht von natürlichen Kranckheiten/ derer/ wann gleich
dem Menschen nur einmal gesetzt ist zu sterben/ es vnzählich
viel gibt / quot membra tot mortes, der Todt gucket vns
zu allen Gliedern heraus/ wie der H. Lutherus redet. Son-
dern es gehet dis/ weils von plötzlichen Vnfällen handelt /
auff gewaltsame Mittel. Da gehen wir auff eitel Schling-
gen vnd Schleiffen. Wie es dem heiligen Antonio einmal
so augenscheinlich vorkommen / daß die ganze Welt voll
Schlingen gelegt vnd ausgespannt/ vnd da er gesorget / wie
man der Gefahr entgehen solte/ die Antwort gefallen / De-
mut freuche vberal durch. Amos 4. stehet: Man wird

euch

Leichpredigt.

euch heraus rücken mit Angeln/ vnd ewre Nachkommen mit Fischhäcklen. Symmachus vnd die LXX. Interpre. heissen die Angel vnd Fischhäcklein ὄπλα, h.e. arma, vnd freilich müssen wir dem Teuffel durch die Spiesse laufen/ freilich seynd das schädliche Hamen/ damit mancher berücket. Manch Fisch ersticke in der Luffe/wann ihm das Wasser entgehet / wie im Gegentheil manch Vogel im Wasser ertrincke. Gehets nicht eben also mit Menschen/sie werden vnversehens/verdackter Weise/durchs Schwerdt / Geschos / Wurff / Schlag / Feuer vnd Wasser berücket. Das sagen wir nun zu dem Ende/das einer sich nicht müßwillig verlese/verwarlose/vñ in Gefahr begeben / oder schädliche Mittel andere zu verlesen / vnd vbel anzulauffen / erdencke/erwische/vnd sich gebrauche: sintemal qui amat periculum, peribit in illo. Sondern weils ohne das mißlich genug/seiner allenthalben wahrneme.

2. Oder da ja einer oder ander vnversehens berücket / im Wasser oder sonst plötzlich umbkehre / denselben nicht flugs verdammen. Fische vnd Vogel / wann sie schon gefangen werden/seynd sie darumb flugs verlohren? Travn nein/wann sie nur sonst tügen/ sie kommen eben hiedurch zu rechte. Sol man sich das nicht vielmehr getrosten von Menschen vnd bevoor aus gläubigen Christen? alldieweil (1) ihr Leben vnd Zeit nicht stehet in ihren/sondern in Gottes Händen. (2) Gott solch vnd dergleichen Unglück vber sie verhengt. Wie er dann selbst gestehet Amos 3. Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der Herr nicht schaffe/ vnd thuts sonderlich bey frommen Christen/alles vmbes be-

darumb wir
vns nicht
selbst sollen
verlesen
oder in Ge-
fahr setzen

doch gleich-
wol auch
nicht flugs
an plötzlichen
Todes-
fällen är-
geru.

Ⓔ

sten

Christliche

Es. 43, 2.

Num. 35.

Rom. 8, 39.
vielmehr
allzeit gött-
liche Schutz
befehlen.

sten willen/Rom. 8. (3) Er nicht allein von dergleichen Not-
stand propheceyert/sondern auch nothleidende Christen auff
Trost vnd Rettung vertröstet. Esa. 43 / 2. Fürchte dich
nicht/so du durchs Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/
daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen/rc. (4) Das
hat er erwiesen an Noah in d' Sündflut: an Mose/ da er im
Korkästlein auffm Wasser errettet: an Zona/ der auch im
Bauch des Walfisches erhalten: an Paulo / da er sampt
allen bey sich habenden 276. Personen im Schiffbruch er-
halten/ Act. 27. (5) Vnd vber das hat er Heyl- vnd Frey-
städte gehegt vor die jenigen/ so vngefehr einen Todtschlag
verübt: solt er dann nicht vielmehr selbst denen jenigen si-
cher Geleit geben vnd Heilstete vergönnen/ so vnversehens
ins Wasser oder ander Elend gefallen? Daß also (6) nicht
allein der Tode / sondern auch das Wasser sol vns nicht
scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu
ist vnserm HErrn/Rom. 8/39. Allein fleissiges Gebet thut
vonnöhten / sich dadurch in göttlichen Schutz allezeit vnd
allenehalben zu befehlen. Da solt heißen:

Kans seyn/so gib durch deine Hand
Mir ein vernünfftigs Ende/
Daß ich mein Seel fein mit Verstand
Befehl in deine Hände:
Vnd so im Glauben sanfft vnd froh
Auff meinem Bettlein oder Stro
Aus diesem Elend fahre.
Wo du aber mich in dem Feld
Durch Raub auff frembder Grenze /

In

Leichpredigt.

In Wassersnoht/ Hitz oder Kält/
Oder durch Pestilenz
Nach deinem Raht wolst nehmen hin/
So richt mich HErr nach meinem Sinn/
Den ich im Leben führe.

Vnd so viel vom dritten Anblick.

Der 4. ist Temporum iniquitas, die Bosheit vnd
Widerwertigkeit der Zeit/ darüber nicht allein geklaget
Paulus der heilige Apostel/ Eph. 5. Schicket euch in die
Zeit/ dann es ist böse Zeit. Der H. Polycarpus: Ah
Domine, in quæ nos tempora reservasti! oder wir vnd
die Unserigen/ die dem Ende vnd also der Trübsal viel nä-
her dann ander Leute vor vns gewesen: Sondern es hats
schon gefühlet vnd gewusst/ vnd geeifert der weise Prediger
Salomo. Zwar an sich selbst vnd der Natur halben ist die
Zeit nicht böß/ sondern sehr vnd sehr gut/ sintemal sie eines
von den Geschöpfen Gottes/ als darvon Moses sagt Ge-
nes. 1/31. Gott sahe an alles was er gemacht hatte/ vnd
sah da / es war alles sehr gut. Aber daß sie allhier vnd
anderswo eine ziemliche Nachrede vnd Zunahmen friege/
geschicht per accidens, wegen der Bosheit / die darinn ge-
trieben wird. Sie wird also genennet 1. Ob mala culpæ,
der Sünd wegen/ die auffs höchste gestiegen/ trotz irgends in
der ersten Welt oder zu Sodom. Vnd dann 2. Ob mala
pœnæ, wegen der dadurch wolverdienten Straff/ sinte-
mal crescentibus delictis crescunt pœnæ. Wann die
Sünden vberhand nehmen/ so ist am besten gewesen. Vñ

Der 4. A-
sicht vnd
Anblick ist
die Bosheit
vnd Wider-
wertigkeit
der Zeit.

Gen. 1, 31.

Christliche

die wir nit
sollen ärger
machen.

sondern ge-
bürlich vns
drein schickē

solches hab n schon Paulus vnd Polycarpus zu ihrer Zeit
gemercket/ich geschweige dann gläubige Christen is and/da
Sünd vnd Vnglück dem Fass den Boden gar wollen aus-
kossen/ vnd da immer eine Vnglücksstunde vber die andere
entstehet. Das sollen wir nun darumb wissen / daß wirs
nicht mutwillig ärger machen / sondern weils ohne das böß
gnug/vns drein schicken: einmal peccatorum deprecati-
one, daß wir vnser ohne das gehäuffte Sünde erkennen /
vnd Gott einmütig abbitten / aus 1. Pet. 4/3. Es ist ge-
nug / daß wir die vergangene Zeit des Lebens zuge-
bracht nach heydnischem Willen / da wir wandelten
in Vnzucht/ Lüsten / Trunckenheit / Freßerey vnd
Säufferey/etc. Vnd Ps. 6/1. Kompt wir wollen wie-
der zum HErrn/dann er hat vns zurißten/er wird vns
auch heilen/ er hat vns geschlagen/ er wird vns auch
verbinden. 2. ardenti oratione, durch inbrünstig Gebet/
daß wir mit der Christlichen Kirchen singen:

Von allem Vbel vns erlös/

Es sind die Zeit vnd Tage böß:

Erlös vns von dem ewign Todt/

Vnd tröß vns in der letzten Noht/

Bescher vns auch ein seligs End/

Nim vnser Seel in deine Händ.

Ps. 119, 92.

Vnd daß 3. scripturæ meditatione, daß wir vns mit Got-
tes Wort verwahren/wie David Ps. 119/92. HErr/ wann
dein Wort nicht were mein Trost gereden / so were
ich vergangen in meinem Elende. Vnd wann das ge-
schibet/ es sey Noht vorhanden / was vor Noht wolle / so

wird

Leichpredigt.

wird vns nicht allein der allgemeine Nothhelffer trösten /
sondern auch wann was geschehen solte / vor grösserm Un-
glück wegraffen / vnd ausführen zu seinem himlischen Reich /
laut der tröstlichen Aussag Pauli 2. Tim. 4/17. Der Herr
wird mich erlösen von allem Ubel / vnd aushelffen zu
seinem himlischen Reich / welchem sey Ehre von E-
wigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Endlich vnd 5. so ist noch vbrig status seu seculi fu-
turi felicitas. Der selige Wechsel vnd Herrlichkeit / die
es mit frommen Christen im andern Leben wird gewinnen.
Von den Fischen vnd Vögeln / derer allhier erwehnet wird /
weis man / daß sie zwar in grösser Noth vnd Gefahr / aber so
lange die Vogel in der Lufft / die Fische im Wasser schwimmen
vnd schweben / wann sie aber gefangen vnd eingesperret / oder
auch abgeschlacht / was gute Gattung ist / hats hernach kei-
ne Noth mehr / da kommen sie darzu / worzu sie geschaffen
seyn / zum lieblichen Gesang oder anmutigen schmackhaff-
ten Speis / dafür man Gott nicht gnug zu verloben. Eben
also seynd wir Menschẽ im Elend hier. Sir. 40. Es ist ein
elend jämmerlich Ding / zu haben stetigen Streit / Job. 7/1
2. Cor. 7/5. Auswendig Streit / inwendig Furcht. stete
Mühe vnd Arbeit / wo es am löstlichsten ist. Ps. 90. Wann
köstlich gewesen ist / so ist Mühe vnd Arbeit gewe-
sen. Hilfft vns aber Gott mit Gnaden weg / wie er sich dan
gnädigst erbeut Ps. 91. Ich bin bey ihm in der Noth / ich
wil ihn heraus reissen / etc. Item: Der Gerechte /

Ob er gleich hie zeitlich stirbt /
Mit nichten er drum gar verdirbt /

der Zuber-
sicht / es
werde es
Gott gnä-
dig wenden.
2. Tim. 4, 17

Der 5. vnd
letzte Aspect
ist der selige
Wechsel vñ
Herrlichkeit
so es mit se-
lig Verstor-
benen nach
diesem Leben
gewinnen
wird.

Sir. 40.

Job. 7, 1.
2. Cor. 7, 5.
Ps. 90, 10.

Ps. 91.

Christliche

Sondern ich wil mit starcker Hand
Ihn reissen aus des Todes Band/
Vnd zu mir nehmen in mein Reich/
Da sol er dann mit mir zugleich
In Freuden leben ewiglich / &c.

vnd vns daher zu täglichem Wunsch vermahnet. Wann/
sage ich/das geschihet/so seynd auch sterbende Leute selig/sie
sterben gleich wo/ wann/ vnd auff was Weise sie wollen/
wann sie nur auff Christum Jesum sterben/ vnd heist mit
ihnen: Beati mortui, qui in Domino moriuntur, a modo,
(von Munde auff) Etiam dicit Spiritus: quoniam re-
quiescunt à laboribus suis, & opera eorum sequuntur
eos.

Apoc. 14.

APPLICATIO AD BEATÈ (sic enim meritò speramus) DEFUNCTUM.

Leben das wollen wir vns zum Beschluß dieser Pres-
digt getrösten von vnserm verstorbenen vornehmen
Studiofo, Herrn Sebastiano Svendio, &c. Dann
ob schon derselbe nicht auffm Bette verschieden / ja nicht
einst frant oder lagerhafftig worden / sondern todt aus dem
Saalflusz gezogen / sollen wir darumb nicht / in Betrach-
tung seines sonst gerühmten Wolverhaltens / Versiche-
rung emsiger devotion, vnd daß er sonder allen Zweifel
vnersehens hinein gestürzet / das beste seiner Seligkeit hal-

Gute Hoff-
nung des
so plögllich
ertrunckens
Studiofi
wegen

ben

Leichpredigt.

ben hoffen? Sollen wir nicht / was wir dem Texte nach von plötzlichen Todesfällen gläubiger Christen gesagt / desselben uns auch von ihme getrösten? hat doch Gott / der gewünschte Nothhelfer / den Seinigen dergleichen Elend prognosticiret, El. 43. daß sie in Feuer vnd Wassersnoht gerahen können / aber darumb seine Hülff vnd Rettung sogar nicht verwegert / daß er sie ihnen vielmehr verschrieben: Ich wil bey dir seyn / daß dich die Fluten oder Ströme nicht sollen erseuffen. Hat er doch solches mit Exempeln / sonder zweiffel vieler bey wärender Sündflut / der Kinder Israel im roten Meer / Jonæ des Propheten im Bauch des Walfisches / vnd anderer busfertigen Christen bewäret vnd verbürgt / daß sie rühmlich sagen müssen Ps. 66. Wir sind in Feuer vnd Wasser kommen / aber du hast uns ausgeführt vnd erquickt. Haben doch die vornembsten Weltliechter in solchem Fall an gläubiger Christen seligen Hinfahrt nicht gezweiffelt. M. Georg Rörer sprach einmals zum H. Luthero: Ich habe etwa ein Wort von E. Ehrw. gehört / das mich sehr getröstet / nemlich / sie habe vns fern HERRN Gott gebeten / daß er ihr zur Hinfahrt ein seliges Stündlein geben wolle / werde es auch gewiß thun / ja sie sey gewiß / sie werde noch an ihrem Ende mit Christo ihrem HERRN reden / vnd wanns noch so kurz solte werden. Ich habe Sorge / sagt gedachter Rorarius drauff / ich werde einmal plötzlich dahin gehen / stillschweigend / daß ich kein Wort reden werde / deme antwortet der H. Luth. Wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN. Wann ihr gleich die Treppe hinab fieleet / oder säß vnd schriebeet / vnd

ans nach-
dencklichen
motiven
vnd docu-
mentis.
Es. 43. 2.

Ps. 66, 112.

Luth. Col-
loq. mens.
zit. von
Kranckbet-
ten vnd leib-
lichen Tod/
mihi fol.
531. b.

cc

cc

cc

cc

stürz

Christliche

stürbet plötzlich dahin. Es schadete nichts / wann ich schon von der Leiter stiele / vnd bliebe da so todt ligen / dann der Teuffel ist vns feind.

*M. Modestinus Wed-
man conc.
fun. D. E.
saia Sil-
berschlags/
p. E. 1.*

Als Anno 1524. Gvilhelmus Nesenus ein trefflich gelehrter Mann / zu Wittenberg in der Elbe ertruncken / vnd der Herr Phil. Melanch. dieses trawrigen Falls wegen sehr beerrübt gewesen / hat der Herr Lutherus, als er gesehen des Nesei Leichnam am Vfer ligen / mit Seuffzen gesagt: O Nesene, si mihi datum esset donum miraculosum excitandi mortuos, si ullum unquam excitassem, te nunc excitarem. O Nesene, wann ich köndte Todten auffwecken / bewiese ichs an einem / so bewiese ichs gewiß ihs an dir. Derer Reden würden sie sich nimmermehr lassen verlauten / wann sie an so plötzlich Verstorbenen der Seligkeit wegen desperiret. Summa, non quo modo, sed quales ad se veniant, attendit Deus. Goet lehret sich im geringsten nicht an den Fall / sondern sihet nur auff den Zustand der Person. Unde cunque igitur mors pio bona est, stehet bey August. in Psal. 148. Tom. 4. Der Todt schadet keinem Christen / es sey was für welcher wolle. Zeit / Ort / Art vnd Weise seynd accidentia, die in Gottes Hand stehen / vnd wir nicht sollen wissen. Aber die substantia ist Gottes Gnade vnd Verheissung / die ist vnzweifflich vnd gewiß / sagt anderswo der Herr Lutherus. Accidentia enim non tollunt substantiam. Vnd abermal Augustinus: Mala mors putanda non est, quam bona vita præcessit, da darff man sich keines vnseiligen Abschieds befahren / da ein Christlich Leben vorher gangen.

*Lib. 1. de
Civ. Dei. c.
11. Tom. 5.*

Das

Leichpredigt.

Das finden wir nun an dem Herrn Svendio. Bonafuit ipsius vita i. ratione ingressus, nicht allein daß er ehrlich vnd vornehmer guter Leute Kind/ dann sein lieber Vater/ so noch am Leben/ ist der Ehrveste / Vorachtbare vnd Wolgelahrte Herr Andreas Svendus, Civis primarius zu Roschild in Dennemarck/ welche Stadt vornemlich daher berühmt / daß die Königliche Erbbegräbnis allda zu seyn pflegen. Seine Mutter aber / so todes verblichen / ist gewesen die Erbare vnd Ehrentugendsame Frau Anna Swendin/ 2c. Von diesen vornehmen Eltern ist er in keuschem Ehebett erzeugt Anno 1608. numehr vor 26. Jahren/ vnd auch alsobald darauff vermittelst des Bads der Widergeburt/ zum Christenthumb regeneriret vnd eingeweiht. Christiani enim non nascuntur, sed fiunt & renascuntur, sagt Tertull. Das Christenthumb wird vns nicht auffgeerbet vnd angebohren / sondern wir werden darzu inauguriert vnd widergeböhren.

Ob nun wol nicht alle sich wol anlassen vnd gerahen/ die von Ehrlichen Christlichen Eltern herkommen / oder dem HERREN Christo einverleibet/ sondern ja zu zeiten degeneriren, vnd aus der Art vnd Geschirr schlagen wie Cain/ Esau/ Absolon/ Dina/ daher das gemeine Sprichwort entstanden: Heroum filii noxæ, nichts desto weniger ist vnser Sebastianus, krafft geschehenem Tauffgelübdis/ nicht nur in der Zucht vnd Vermahnung zum HERREN auffgezogen/ sondern auch als ein Kind guter Art/ dem Gott eine feine Seel vnd gut Ingenium auch Lust vnd Beliebung zum Studiren gegeben / sich sehr wol angelassen/ in dem er

Des Herrn
Swendts
Ehr. vnd
Christlicher
Anfang.
1 Der leib-
lichen Ge-
burt /

vnd geistli-
chen Wte-
dergeburt
wegen.
in Apolog.
cap. 17.

2. rühm. vñ
löblicher
Fortgang.

In Triv-
alschulen.

D

in

Christliche

Auff Unt-
versiteten:
Koppenha-
gen.

Grönlingen

in Schola patria fundamentaliter vnd treulich dergestalt informirt, daß er seine Capita pietatis, wie auch artium liberalium fundamenta, vnd sonderlichen das studium lingvarum vnd virtutum richtig gefast / vnd stetig geubt vnd getrieben/ vnd daher besag seines vom H. Rectore des Drehs habenden stattlichen Testimonii, mit grossem Nutz vñ Frommen auff Vniversiteten zu ziehē tüchtig geacht/wie er dan auch auff Raht vnd Angeden dessen sich auff die Königlische Academiā Koppenhagen Anno 1628. begeben. Allda/was er anderswo gefasset / er felicissimè excoliret vnd pertexiret, sonderlich neben den lingvis in Philosophia sich exerciret, daß er zwo Disputationes physicas publicè rühmlich gehalten/vnd daher/besag seines Stammbuchs / von den vornembsten Professoribus sehr geliebet worden. Von dannen hat er sich begeben näher Grönlingen/mit der wolgemeyneten Instruction seines lieben Vaters:

Suche Gottes Reich für allen Dingen/

So wird dir alles wol gelingen/

Suchst du einen andern Anfang/

So geht dein Thun den Krebsgang.

Item: Vigila & memento dissidere, hi sunt nervi sapientia. Vnd dann: Vis neminem timere: Deum reverere. Welche er ihm aus väterlicher affection zur Nachricht in sein Album gezeichnet/mit beygesetztem herrlichen Voto: Jehova te ducat, reducat atque conservet incolumem ab omni periculo! Mit welchem Passwort er dahin geschickt/ebener massen seines profectus vnd angewendten

Fleiss

Leichpredigt.

Gleisses herrliche Testimonia erlanget / vornemlich vom hochberhumbten Herrn Pafore, der seine affection gegen vnd Judicium von ihme in sein Stammbuch his verbis angedeutet:

Singularis tum pietatis, tum Eruditionis Juveni Viro Dn. Sebastiano Svendio, vitæ inculpatae & in studiis excolendis industriæ eximiae Testimonium adscripsi, cum voto reditus in patriam optatam felicissimi. Gröningæ, 22. April. 1632. Matthias Pafor, Phil. Pract. Prof. Ordin. Vnd da er zwar wegen angefallener Kranckheit in patriam müssen ziehen / ist er nach erlangter restitution alsobalden dahin wiederumb gelanget / vnd sich in lingvis Græca vnd Ebræa geübet / das er auch proprio Marte den Jonam Propht. außm Ebreischen ins Teutsche / vnd wiederumb außm Teutschen ins Ebreische exercitii gratia versetzet / auch sein Griechisch Testament ihme so leufftig gemacht / das er nicht nur die dicta parallela gezeichnet vnd vnterstrichen / sondern auch außm original zu recitiren gewußt / daher dann billich sein Vita Bona / vor gut zu achten ratione progressus, zumal dieweil er solch Lob / wie ers anhero bracht / nicht weniger allhier behalten.

Dann als er verwichenen 1. Maji anhero naher Zehna kommen / hat er sich bey dem Wol Ehrw. vnd Hochgelahrten Herrn D. Johan. Himmelio, SS. Theol. Prof. Celebrissimo insinuiert, vñ sowol seinen convictum als Wohnung bey im zu habē / Beliebung getragen / vnd durch solche Gelegenheit vnd conuersion seiner Pietet / Aufrichtig vnd Messigkeit so wol auch anderer Tugenden halben / ne

Zehna.

Christliche

ben seiner trefflichen Erudition so ersür gethan/das er seinē
H. Hospiti, Dn. Commensalibus, vnd folgendts bey seinen
exercitiis Juridicis seinen Collegis sonderlich lieb gewes
sen. Vnd eben seines Christenthumbs halben hat er nicht
allein die H. Schrifft begierig in den Häupt vnd Original
sprachen gelesen/ privatim fleissig gebetet / sondern auch ne
ben öffentlichen Betstunden die Predigten göttliches
Worts fast täglich besuche / auch vor 3. Wochen auff vor
gangene Beicht vnd Abolution neben seinen H. Bettern
öffentlich communiciret, vnd zwar mit solcher devotion
vnd Andacht/das wie sie berichtet/er zuvor daheim auff sei
nen Knien Gott seine Sünde herzlich abgebeten.

Ehegestern früe nach gesprochenem Morgensegen ist
er mit seinem Betbuch voriger Bewonheit nach ans Was
ser spaceret / aber wies leider der Ausgang geben / gar zur
unglückseliger Stunde / sintemal er ober vnd vnter seinen
Speculationibus vnd meditationibus in solcher Einsam
keit in Saalfluß gestürkt / da dann Mantel vnd Hut / auff
dem Wasser schwimmed / die Fischer verursache / das sie
nachgesucht / vnd den Körper todte aus der Tiefe gehoben/
wie oben gesagt. Lernet anders Nicht beten / wie dann son
derlich geschiehet / wanns Wasser ober die Körbe oder ei
nem gar ins Maul gehet/wer wil zweiffeln / das er nicht im
Fallen geseuffzet mit den nothleidenden Jüngern: Domi
ne, serua nos, perimus. Herr hilff vns / wir verderben!
Matth. 8. Oder an Davids sein De profundis, Psal. 130
gedacht. Oder mit der ganzen Christenheit sich Gott be
fohlen:

3. plöztlich
aber doch
verhoffend/
seliger Aus
gang / in
Ansehung
seiner euse
sten Was
sersnoht.
Matth. 8, 25
exemplo
Iona.
vnd daher
erweckten
durchdrin
genden
Seuffzer.

In

Leichpredigt.

In vnser letzten Noht

Hilff vns lieber Herr Gott!

Steh bey mir in der letzten Noht /

Begleite mich ins Leben aus dem Todt!

Vnd eben hierdurch das Ende seines Lebens gut gemacht?
Wer wolte auch nicht getrost sagen / daß Gott vnd seine
Engel vmb vnd neben ihm mit ihrer Rettung gewesen?
Warumb hat er sich sonst gegen bedrängte Christen erbo-
ten / Ps. 91. Er begehret mein / etc. Warumb heist er
sonst Adjutor in opportunitate, Psal. 9. Meister zu helf-
fen / etc. Esa. 63. Dessen Hand zu helffen hat kein Ziel /
wie gros auch sey der Schade? Ps. 130. der alle Hülffe
thut / die auff Erden geschicht: Warumb schreibet sonst
Philo von ihm: Ubi deficit (sive definit) humanum au-
xilium, ibi incipit divinum. Wann Menschen nicht helf-
fen vnd retten können / so kömpt die Reize an ihn. Oder wie
es Taulerus ausredt: Ubi egreditur Natura, ibi ingre-
ditur Deus. Ach der hat ihn vngewißt erlöset von al-
lem Ubel / vnd ausgeführt der Seel nach zu seinem
himmlischen Reich. Dem sey nun auch Ehre von E-
wigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Dem abgeleiteten Körper / so wir nun Christlichuldig zu Bette begleitet /
wünschen wir von dem frommen barmherzigen Gott eine sanffte Ruhe vnd
fröliche Wiederkunft am jüngsten Tage / den hochbekümmerten Eltern /
Geschwister vnd Angewandten kräftigen Trost vnd Gedult / vns allen aber
zusamt der ganzen Nohtleidenden Christenheit / väterliche Aufsicht vnd
fernern mächtigen Schutz zu Leib vnd Seel / vnd dieselbe auch erfrewlich zu
erlangen / so betet wie erumb mit mir im Rahmen Jesu Christi
ein andächtiges Vater vnser.

samt gött-
lich-verspro-
chener/ge-
rümter vnd
bewarter
Hülffe.



Sunt Hominum varii Casus, & tristia sæpè
Fata, Deo Sanctos mirificante suos.
Te nobis dederat, *Schwendi doctissime*, JHOVA,
Vel saltem ostendit; rursus &, heu! rapuit.
Hunc Casum mecum tristem dolet, atque dolebit
Dania, tum Celebris nostra Salana diu.
Sed frustra: neque enim fletu revocabilis ullo es,
Nec rursus velles his habitare locis.
Mars ubi, Mors & ubi, duo pessima Numina, regnant.
Ac graviora adfert proxima quæque dies.
Ergò Vale, *Schwendi*, sortire palatia Cœli:
Te capit Aula Poli; Nos mala Caula Soli.

Ex debita συμπαιθεια l. mg. f.

*συναίτω ἢ συνοίνω quondam
dilecto*

Joh. Himmelius, S. Th. D.
& in Acade. Jenensi P.P.

Cùm tua tristi animo, mi *SWENDI*, fata rependo,
Ingeminare mihi crederis. hosce sonos:

*Mersus aquis, parvus qui vitæ exordia cepi;
Nunc quoq; cùm grandis finio mergor aquis.
Res mira! at fluctus felix quòd vinco secundos,
Non nisi vi fidei prima dat unda mihi.*

Commensali & amico per dilecto
condol. E.

f. lmg.

M. Balthasarus Meißnerus,
Wittebergâ-Saxo.

Sic

Sic fieri suevit; mox hic, mox alter abire,
Pellitur in terræ, Morte vocante, sinum.
Atque ut eò citiùs Morti parere vocanti
Cogaris, vel aquis ut rapiare, facit;
Vel flamma ut pereas, vel morbo afflictus acerbo,
Vel plumbi globulo, vel celeri ense cadas.
Scilicet incertus modus est, ut & hora cadendi:
Certius at certo est, propositum esse mori.
Ergo vel flamma vel aquis abreptus humeris,
Naturæ tantum debita solvis homo.

Lugens in sepulti olim commensalis
honorem & memoriam

faciebat Jenæ

*M. Zacharias Sommer, S.S. Theol.
Stud. Friedberg. Sil.*

O Quàm vita fugax, misera & quàm tempora vita!
Vivit homo & vitæ nescius ipse sua!
Nascitur in vitæ lucem cum mole malorum,
Multa premunt hominem tunc mala, quum moritur.
Contigit hocce tibi SCHWENDEI, qui mersus in undis
Clasisti vitæ, lumina firma, tuæ.
Hacce tibi noceat ne mors, conspersit IESUS
Te fluvio sacri sanguinis ipse sui.
Incola nunc cæli factus, latare, triumphare,
Aspicis aeternum lumina sancta Dei.

Debitæ *τοῦ πρῶτου* Jenæ, ergò Commensali
suo desideratissimo adposuit

M. Casparus Muggius, Lunæ-
burgensis S. Theol. Stud.

Dum

Dum fitis Aonium Mularum nectar, & optas
Pieridum vivo fonte levare sitim.
Anticipat votum Deus, & tibi limine mundi
Exempto, lætam pandit ad astra viam.
Inde poli ambrosiâ succôque fruis cere lætus,
Inde tuam saturas fonte beante sitim.
Grator: at exangvis recubent, rogo, molliter ossa,
Atque quieta tuum contegat urna caput.

Hoc Amico & Commensali suo
(dum vivebat) amicissimo mœ-
rens apponebat.

Martinus Schele, Ham-
burg. LL. Studios.

Omnia mortales rigide nos nostrâq, morti
Debemus; felix, qui citò solvit opus.
Tu quoq, solvisti SCHWENDI modò debita justa,
Ultima dum claudis lumina morte citâ.
In tumulo interea tua suaviter ossa recumbant
Nos tuba cœlestis donec ad astra vocet.

Hoc Amico & Commensali suo
quondam dilecto mœstus ap-
ponit.

Christianus V Vilhelmus Beckstein/
Altenburgensis Milnicus.

Προς Φώνησις *pie' defuncti admœstos cognatos.*
Quid mea largifluo decoratis funera fletu
Cognati, atque piis ora rigatis aquis?

Hic

Hic requie gratâ fruor; hinc circumvolat alis
Auratis vultus pax adamata meos.

Æstibus hinc nullis curarum jactor, & omnis
Exulat hinc animo, sollicitudo, meo.

Idcirco irriguos lacrumarum abstergite rivos,
Et læti æternis usque virete bonis.

*Lugens cognato suo, dum in vivis erat,
carissimo faciebat*

*Hermannus Johannis,
Husio Holsatus.*

Morte immaturâ lacrymis deflere peremptos
Non equidem est vitium; modus aut hinc justus ha-
bendus;

*Nam licet hi multos non vivant Nestoris annos,
Sed juvenes obeant miserè florentibus annis:*

Sufficiat tamen, hos maneat quod vita beata.

Ergo Cognati lacrymas suspendite; Tuque

Mæste Parens, fortis profusos comprime fletus,

Nec nimium Nati fata infelicia luge:

Non perit sed cum lux venerit ultima Mundi,

Exibit tumulo; lucis revocatus in auras,

Cumq. suo vivet CHRISTO sine fine beatus.

*Condolentiæ contestandæ ergo
commensali suo piè defuncto
apponit.*

*Augustus Beckstein /
Altenb. Misn.*

E

Eru-

ERupit (dolor!) erupit lacrymabilis hora,
 Cum Tragico SCHWENDI funere merfus obis,
 Hic ubi squamosas ostentat SALA latebras
 Per nemus, & vasto gurgite dotata aquas.
 Ast ego, quem propior quondam tibi sanguinis usus
 Nexuit irriguis fletibus ora premo,
 Ora premo, tristesque abeunt in metra lituræ,
 Nec mihi quid superest, quàm doluisse diu.
 Ingemino: quis te crepero sub lumine Olympi
 Compulit in somnis linquere strata Deus?
 Quænam te tacitis Siren conspexit in undis,
 Quæve repercussis umbra fefellit aquis,
 Ut, nec lanificâ filum rumpente puellâ,
 In prædam traheret fors inimica caput?
 Scilicet hîc illic mortis dominatur imago,
 Undique pallidulas portat avara manus:
 Tum suprema dies, quo fato terminet ævum
 Nos fugit: & quonam fulmen ab axe ruat.
 Sed quid opus toties cœptos refricare dolores?
 Haud numeri tantum Martis & Artis habent:
 Ut valeant nostris redivivum sistere campis,
 Quem ferrugineâ Nauta celoce rapit.
 Ergo VALE & SALVE placida Sobrine sub urnâ
 SALVE iterum, atque iterum, me recanente, VALE.
 Ossa tua in molli tumultata tegantur arenâ,
 Nec cineres ullo pondere terra premat:
 Donec, quod voveo, nos Judicis ante tribunal
 Devehat angelicæ vox trepidanda tubæ.
 Interea, quoties vernabunt floribus horti,
 Busta coronabo pallidiore rosâ;

Spi-

Spirabunt tituli, per frigida saxa cavati,
Cinnamon, & Cilici ballama larga croci.

Lessum hunc Consobrino suo
(ehi dum erat!) aman-
tissimo

mæstus faciebat

Jofias Johansen,
Holsatus.

IN FUNUS

Humanissimæ ac Doctissimæ Dn. SEBASTIANI
SCHVENDII.

*S*chvendiæ, obstructo vitæ, perit, amne meatu,
Qui gessit doctis emula corda viris:
Quid tum? secreti miranda licentia fati
Hac ipsum voluit conditione mori.
Certè non hilum rapuit, sed cochlea tanquam
Ad superas ipsum transtulit unda domos.
Haud etenim moritur malè, qui vixit bene; nec mors
Præstat ad æternas ibla vel illa moras.
Hic cadit exanimis linquens vi vulneris artus;
Per fluctus moriens volvitur alter aquæ:
Charus ut ergo Deo tamen est, nec funere quali,
Sed qualis veniat ponderat urna Dei.
Te quamvis ergo Schvendi doleam, haud tamen æquo
Plus doleo, in cælis, namq; beatus ovas.

Frideric-Ulricus Tedener/
Wolfferbutanus.

SOLATIUM

Filii defuncti ad Patrem mæstissimum.

CHari qui modò eram dulcissima cura Parentis,
Svaviter in lecto nunc requiesco meo,
Ex quo prodibo vestitus corporis hujus
Exuviis, quando me tuba sancta vocat.
Atque Ducem Christum sequar in sua regna dicata,
Omnibus in Christo quæque parata piis.
Tunc, ô chare Parens, rursum tibi jungar, & inter
Cœlicolas tecum gaudia plena feram.
Fata feræ subii mortis super Orbe; subibo
In Cœlis vitam, quæ sine fine manet.
Ergò, Pater, depone graves sub pectore curas,
Fata nec adversæ tristia plange necis.
Nos simul æthereâ Deus olim sede receptos
Perpetuâ faciet prosperitate frui.

Fundebat hæc Contubernali
desideratissimo

*Christianus Kellermann/
Cizâ-Misn.*

F I N I S.



In beg
 M. C
 Zehna/b
 Des We
 Wnd b
 Auff
 So sich
 Son
 men Stud
 sig/so auff
 de/ den 4.
 sod
 ch-
 bü-
 ren-
 as)
 und
 VI
 gicis
 is
 12

